



Maxis Solutions geht in die Planinsolvenz

Die Maxis Solutions GmbH befindet sich im Insolvenzverfahren. Was das für den Jülicher Geschäftsmann Maximilian Jankowski heißt, und warum seine Hotel-Pläne für Siersdorf dennoch nicht auf Eis liegen.

VON KRISTINA TOUSSAINT

ALDENHOVEN Maximilian Jankowski bezeichnet sich selbst als „Freund von Nischenmärkten“. Wenn man sein Portfolio sieht, glaubt man das sofort: Neben einer Fahrschule und dem Ausbau von Sonderfahrzeugen bietet seine Maxis Gruppe unter anderem einen Rettungswagenverleih und Sicherheitsdienstleistungen. In Aldenhoven, wohin die Jülicher Firma zuletzt gezogen ist, arbeitet Jankowski seit einer Weile an einem neuen Großprojekt. Ausgebremst wird das jetzt allerdings von der Nachricht, dass Jankowskis Firma Maxis Solutions GmbH sich in einem Insolvenzverfahren befindet.

Aber von vorne: Gleich am Stichtag, an dem er laut Vorgabe genug Erfahrung als angestellter Fahrlehrer gesammelt hatte, habe er sich mit seiner Fahrschule selbstständig gemacht, erzählt Jankowski. Er eröffnete mehrere Filialen, wollte aber „langfristig aus dem Auto raus“, wie er heute sagt. Über einen Bekannten verlieh

er zunächst Fahrschulautos als Observationsfahrzeuge an die Polizei, als mehrere solcher Anfragen kamen, erkannte er einen Markt. Irgendwann begann er auf Anfrage von Polizeibehörden, auch Polizeiwagen mit Sonderausstattung auszubauen. Bis heute habe er Aufträge von Landes- und Bundesbehörden. Dazu kommt die Unterstützung der Polizei bei bestimmten Einsätzen mit Sanitätsteams in eigenen Rettungswagen, das Angebot von Chauffeurdiensten und der Verleih von Spezialfahrzeugen. „Von einigen Sparten haben wir uns im Laufe der Zeit auch wieder getrennt“, sagt Jankowski – mit dem Verleih von Hüpburgen und Cocktailmaschinen habe man es zum Beispiel auch eine Zeit lang probiert.

Corona-Testzentren eröffnet

Ach ja, in der Corona-Zeit, als Fahrstunden nicht stattfinden konnten, öffnete Jankowski Testzentren. „Hätten wir die nicht gehabt, weiß ich nicht, ob wir heute noch hier wären“,

sagt der 38-Jährige. Und: „Ich denke, es ist klug, sein Unternehmen auf mehreren Säulen aufzubauen.“ Geht es nach dem Jülicher, soll noch eine Säule hinzukommen: Ihm schwebt vor, auf einem Campus zum einen die eigene Firma zu erweitern – für den Ausbau von Spezialfahrzeugen könne man aufgrund der Auftragslage deutlich mehr Fertigungsplätze brauchen, sagt er – und durch die Ansiedlung einer Firma, die bislang in den Vereinigten Arabischen Emiraten Fahrzeuge panzert, zu ergänzen. Zum anderen soll auf dem Gelände ein Hotel entstehen – wie von dieser Zeitung berichtet, eines mit einem speziellen Konzept, bei dem man in einem Auto-Aufzug bis auf den Balkon vor seinem Loft vorfahren kann. Bauherr dafür wäre die Berliner Hotelkette selbst.

Das von Jankowski für das Projekt ausgeklickte Grundstück in Siersdorf, nahe dem Aldenhoven Testing Center (ATC), hatte die Gemeinde allerdings kürzlich in die allgemeine Vermarktung gegeben. Mitgliedern des Rates, der entschieden hatte, Jankowski nicht länger eine exklusive Kaufoption einzuräumen, waren die Verhandlungen unter anderem zu lang und unsicher gewesen. Jankowski zufolge hat es vor der Sommerpause aber neuerliche Gespräche über das Grundstück gegeben.

Man sei weiter mit jedem Interessenten im Gespräch, bestätigt Bürgermeister Ralf Claßen (CDU). „Jedem“ schließt in dem Fall allerdings bis dato außer Jankowski niemanden ein: Weitere Interessenten gibt es aktuell nicht, räumt Claßen ein. Man sei aber an den Ratsbeschluss über die öffentliche Vermarktung gebunden, und in der kommenden Sitzungsrunde soll das Angebot von Jankowski vorerst nicht Thema sein.

Weiteren Verhandlungen steht vermutlich erst einmal auch noch etwas anderes im Weg: Seit dem 8. August



Firmensitz in der Industriestraße in Aldenhoven: Maxis Solutions.

FOTOS: KRISTINA TOUSSAINT

läuft beim Aachener Amtsgericht ein Insolvenzverfahren über die Maxis Solutions GmbH. Beantragt hat das Verfahren ein Gläubiger, nachdem Vergleichsverhandlungen gescheitert waren. Unüblich sei ein solcher Fremdantrag

nicht, erklärt der eingesetzte vorläufige Insolvenzverwalter Frank Graaf. „Unser Ziel ist zurzeit, das Geschäft zu stabilisieren und fortzuführen und die entstandene Liquiditätslücke zu schließen“, sagt der Aachener Rechtsanwalt auf Nachfrage unserer Zeitung. Er prüfe aktuell, ob die Geschäfte des Unternehmens weitergeführt werden können. Die „Ansatzpunkte“ dafür seien „positiv“. Dann streben Insolvenzverwalter und Unternehmen gemeinsam mit dem Bergheimer Rechtsanwalt Frank Leswal ein Planverfahren an, in dem den Gläu-

bigern ein Anteil des ausstehenden Betrags als Einmalzahlung angeboten wird. Aktuell laufen die Geschäfte der Firmengruppe normal weiter, betont Jankowski.

Drei weitere Firmen, deren Geschäftsführer Jankowski ist, sind nicht betroffen. Grund für die „temporäre Schiefelage“, wie Jankowski es formuliert, seien unter anderem Differenzen mit zwei Investoren, die er nach eigener Aussage

unter anderem für das Siersdorfer Projekt an der Hand gehabt habe. Einer der Investoren habe Jankowski zufolge das Ziel gehabt, die Maxis Solutions zu übernehmen. Dieser angestrebten „feindlichen Übernahme“ habe man in der Folge entgegenstehen müssen.

Jetzt fehlen Investitionsgelder, die unter anderem in die Vorplanung des

Projekts fließen sollten. Bei den ausstehenden Summen geht es Jankowski zufolge um einen Betrag im „überschaubaren sechsstelligen Bereich“. Das Ende der Zusammenarbeit mit dem Gläubiger, der den Insolvenzantrag eingereicht hat, reißt langfristig aber weitere Lücken in den Finanzplan des Unternehmens.

Wenn alle Gläubiger und das Insolvenzgericht zustimmen, sei ein Planverfahren binnen sechs bis sieben Monaten abgewickelt, erklärt Graaf. Eine Insolvenz im Regelverfahren dauere bei einem Unternehmen dieser Größenordnung – Jankowski beschäftigt nach eigenen Angaben 35 Mitarbeiter, die alle im Betrieb bleiben – hingegen vier bis fünf Jahre. Gläubiger gibt es Graaf nach sowohl auf Investoreseite als auch auf der Seite der Dienstleister, die bereits tätig geworden sind. Einer der Gläubiger ist das Berliner Architekturbüro Bauwerke, deren Geschäftsführer auf Nachfrage unserer Zeitung aber betont, dass die Zusammenarbeit fortgesetzt werde.



Einsatz- und Spezialwagen jeder Art: In Aldenhoven baut Maximilian Jankowski unter anderem Fahrzeuge um.